

Stammdatenmanagement in der mittelständischen Industrie

Ulrich Schubert und Udo Zabel



Dr. Ulrich Schubert ist Business Development Manager der aseaco AG und verantwortlich für Vertrieb und Marketing.



Udo Zabel ist Managing Consultant bei der aseaco AG und zuständig für den Bereich kollaboratives Stammdatenmanagement (Business Objects Management).

Im Jahr 2009 wurde eine Umfrage zum Reifegrad des Stammdatenmanagements in der deutschen mittelständischen Industrie durchgeführt. Ziel der Studie war es, eine Momentaufnahme des Stammdatenmanagements in mittelständischen Unternehmen zu erhalten. Dabei konnten auch einige kritische Erfolgsfaktoren für das Stammdatenmanagement im Sinne von Best Practices identifiziert werden.

In diesem Beitrag lesen Sie:

- wie sich das Stammdatenmanagement in der deutschen mittelständischen Industrie aktuell darstellt,
- was Unternehmen anders machen, die beim Stammdatenmanagement besonders erfolgreich sind,
- warum Unternehmen mit den beschriebenen Best Practices Erfolg haben.

Befragt wurden Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 50 Mio. EUR. Der Schwerpunkt der Umsätze lag zwischen 100 Mio. und 1 Mrd. EUR (76 %). Insgesamt nahmen 70 Personen an der Studie teil. Der Branchenschwerpunkt der befragten Unternehmen lag bei Maschinenbau (38%), Automotive (21%) und Elektrotechnik (16%).

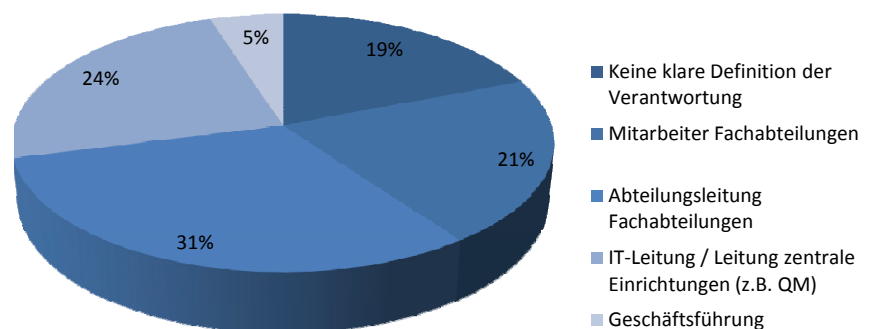
Ergebnisse der Umfrage

Der Umgang der befragten Unternehmen mit Stammdaten weist eine breite Spanne auf: Eine erhebliche Zahl von Unternehmen behandelt Stammdatenmanagement nach wie vor mit niedriger Priorität. Auf der anderen Seite finden sich aber auch Unternehmen, die permanent mit starkem Fokus ihr Stammdatenmanagement betreiben. Die Auswirkungen des Engagements hinsichtlich Stammdaten zeigen sich in den Umfrageergebnissen vor allem im engen Zusammenhang zwischen der aktiven Unterstützung des Manage-

ments beim Stammdatenthema und der im Unternehmen vorliegenden Datenqualität. Unternehmen, die von guter Stammdatenqualität berichten, lassen folgende Best Practice erkennen:

- Die konkrete Verantwortung für die Stammdatenqualität ist klar definiert. Sie liegt auf höherer bzw. zentraler Organisationsebene.
- Es gibt häufiger dediziert Beauftragte für die Stammdatenqualität.
- Die Lösungen und Werkzeuge zur Vermeidung von Dubletten bei der Stammdatenanlage sind durchgehend leistungsfähiger.
- Die Regeln zur Anlage und Pflege von Stammdaten gelten häufiger unternehmensweit, statt lediglich auf Applikations- oder Organisationsebene. Ein Bezugsrahmen für unternehmensweite Datenqualität ist beispielsweise in [1] dargestellt.
- Die Regeln zur Anlage und Pflege von Stammdaten sind häufiger zum Bestandteil der Qualitätshandbücher und damit auch zum Gegen-

Bild 1: Verantwortung für das Stammdatenmanagement und Organisationsebene.



Es gibt keinen Beauftragten für die Stammdatenqualität.	59%
Es gibt einen Beauftragten für die Stammdatenqualität bzw. die Einsetzung ist konkret geplant.	41%

Tabelle 1: Beauftragter für Stammdatenqualität.

- stand von Qualitätsaudits geworden.
- Die Stammdatenpflege erfolgt in wenigen Systemen bzw. in einem zentralen Stammdatensystem.

Managementverantwortung

Eine der gestellten Fragen lautete: „Auf welcher Organisationsebene wird die Verantwortung für das Stammdatenmanagement ausgeübt?“ Bei den befragten Unternehmen ergaben sich die folgenden Ausprägungen (Bild 1):

Die für das Stammdatenmanagement verantwortliche Organisationsebene erwies sich in der Umfrage als aussagekräftiger Indikator für die Qualität des Stammdatenmanagements. Wenn das Stammdatenmanagement der Unternehmen „gut“ aufgestellt ist, dann ist die Verantwortung für das Stammdatenmanagement klar definiert und liegt meist auf hoher Organisationsebene wie CIO oder Leiter zentraler Einheiten.

Einen anderen Hinweis auf den Stellenwert des Stammdatenmanagements liefert die Frage, ob Mitarbeiter dediziert mit der Überwachung der Stammdatenqualität beauftragt sind:

Die Antworten auf diese Frage stehen in einem sichtbaren Zusammenhang mit den zuvor dargestellten Antworten auf die Frage nach der verantwortlichen Organisationsebene. Bei höherer verantwortlicher Organisationsebene sind Stellen für Stammdatenmanager häufiger zu finden und umgekehrt. Zu

Tabelle 2: Vermeiden von Dubletten.

Gar nicht	8%
Durch organisatorische Vorgaben	43%
Durch organisatorische Vorgaben mit Systemunterstützung	30%
Durch eine zentrale Stammdatenverwaltung (z.B. dedizierte Stammdatensysteme oder -mandanten)	19%

Beauftragten für Stammdatenqualität siehe auch „Data Stewardchip“ in [2].

Vermeidung von Dubletten

Folgende Antwortverteilung ergab sich aus der Frage „Wie können Sie verhindern, dass bei Anlage und Pflege von Stammdaten Dubletten erzeugt werden?“:

Wiederum kann eine Tendenz im Zusammenhang mit der für das Stammdatenmanagement verantwortlichen Organisationsebene beobachtet werden. Die Regeln für die Stammdatenanlage und -pflege gelten eher unternehmensweit, wenn die Verantwortung bei höheren Organisationsebenen liegt.

Die Unternehmen wurden gefragt: „Für wie ausgereift halten Sie das Stammdatenmanagement Ihres Unternehmens auf einer Skala zwischen 1 (nicht vorhanden) und 6 (formalisierte Organisation mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten und klar definierten Messgrößen)?“ Die folgende Tabelle zeigt, wie die befragten Unternehmen sich selbst sahen:

Einschätzung	Verteilung
1	0%
2	13%
3	35%
4	20%
5	30%
6	2%

Tabelle 3: Selbsteinschätzung der befragten Unternehmen.

Geschäftsziele bei Stammdateninitiativen

Diejenigen Unternehmen, die seit 2005 Stammdateninitiativen durchgeführt haben, wurden gefragt, welche geschäftlichen Ziele mit diesen Initiativen in erster Linie erreicht werden sollten. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Die Vielzahl verschiedener Nennungen wurde in diesen vier Gruppen zusammengefasst:

- Unternehmensinterne Prozessoptimierung
- Kostensenkung
- Verbesserung von Compliance und Risikomanagement
- Besserer Kundenservice

Das relativ allgemeine Geschäftsziel „Unternehmensinterne Prozessoptimierung“ nimmt mit 49% einen großen Raum ein. Mit 37% ist der zweitgrößte Punkt „Kostensenkung“. Insgesamt bestimmt die Sicht nach innen das Thema Stammdatenmanagement. Collaboration Management scheint daher beim Stammdatenmanagement der befragten Unternehmen noch nicht angekommen zu sein. Zum Collaboration Management siehe [3].

Initiativen zur Verbesserung des Stammdatenmanagements mit ausgeprägtem Kundenfokus werden mit geringer Priorität durchgeführt.

Unternehmen, die seit 2005 keine Initiativen oder Projekte zur Unterstützung ihres Stammdatenmanagements durchgeführt haben nannten mit 38% am häufigsten fehlende Managementunterstützung als Begründung für die Nicht-Durchführung. 33% der Unternehmen sahen keinen Bedarf und 29% taten sich mit der Kostenrechtfertigung für Stammdateninitiativen schwer.

Um sich am Markt durchsetzen zu können, müssen Unternehmen heute schneller auf sich ändernde Marktanforderungen reagieren. Dazu sind verstärkt Partnerschaften notwendig. Der Schritt zum Collaborative Business wird nötig und damit wird die Qualität der Stammdaten zum entscheidenden Treiber des (Collaborative) Business.

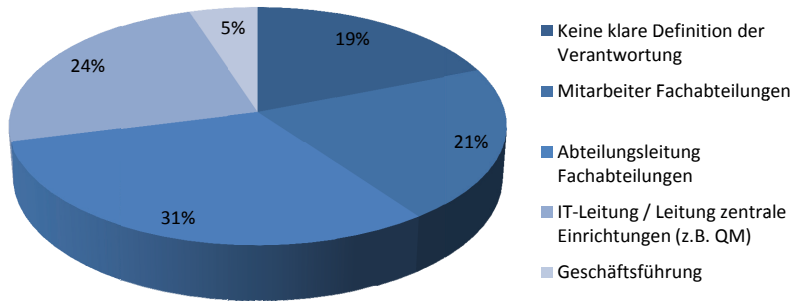


Bild 2: Geschäftsziele von Stammdateninitiativen.

Informationsquellen

Bild 3 zeigt, aus welchen Quellen die Umfrageteilnehmer sich vorrangig über Techniken, Vorgehensweisen, Produkte und Entwicklungen im Stammdatenmanagementumfeld informieren:

Hier fällt auf, in welchem Ausmaß die Befragten sich auf Informationen ihrer Softwarehersteller stützen (26%). Auch technische Publikationen werden mit 19% häufiger zur Informationsbeschaffung verwendet. Hier bietet es sich für die Softwarehersteller an, stärkeren Einfluss auf die Diskussionen bei ihren Kunden zum Thema Stammdatenmanagement zu nehmen.

Fazit

Die Umfrage hat gezeigt, dass der Schlüssel für erfolgreiches Stammdatenmanagement in der unternehmensstrategischen Einordnung dieses

Themas liegt. Die Qualität der Stammdaten und des Stammdatenmanagements hängt in der hier dargestellte Untersuchung weitgehend mit der organisatorischen Zuordnung und Definition von Aufgaben des Stammdatenmanagements zusammen. Eine Roadmap zur Optimierung von Stammdatenmanagement und Stammdatenqualität könnte so aussehen:

- Klare Zuordnung und Wahrnehmung der konkreten Verantwortung für die Stammdatenqualität auf einer höheren Organisationsebene.
- Einsatz von Mitarbeitern, die dezidiert mit der Stammdatenqualität beschäftigt sind. Das bedeutet explizit die Schaffung entsprechender Stellen.
- Integration des Stammdatenmanagements in das unternehmensweite Qualitätsmanagement.
- Bündelung des Stammdatenma-

agements auf wenige Systeme, möglichst auf ein zentrales Stammdatensystem.

Die Notwendigkeit für Unternehmen, sich mit Stammdatenmanagement und Stammdatenqualität auseinanderzusetzen ist kein Selbstzweck, sondern wird von der weltweiten Wirtschaftsentwicklung eingefordert. Eine ausreichend hohe Qualität von Stammdaten ist die vitale Grundlage aller Anstrengungen, in diesem Wettbewerbsumfeld zu bestehen. Erfolgreiche Unternehmen stellen sich immer wieder aufs Neue dieser Herausforderung und entwickeln ihre "Passion for Master Data".

Literatur

- [1] Otto, B., Hühner, K., Österle, H.: Unternehmensweite Stammdatenqualität. ERP Management 3/2009, S. 19-21, 2009.
- [2] Loshin, D.: Master Data Management, Morgan Kaufmann, 2008.
- [3] Schöpfer, M.: Collaboration Management Summary, 2007, <http://www.aseaco.de/CollaborationManagementSummary.pdf>, Zugriff am 22.01.2010.

Schlüsselwörter

Stammdatenmanagement, Stammdatenqualität

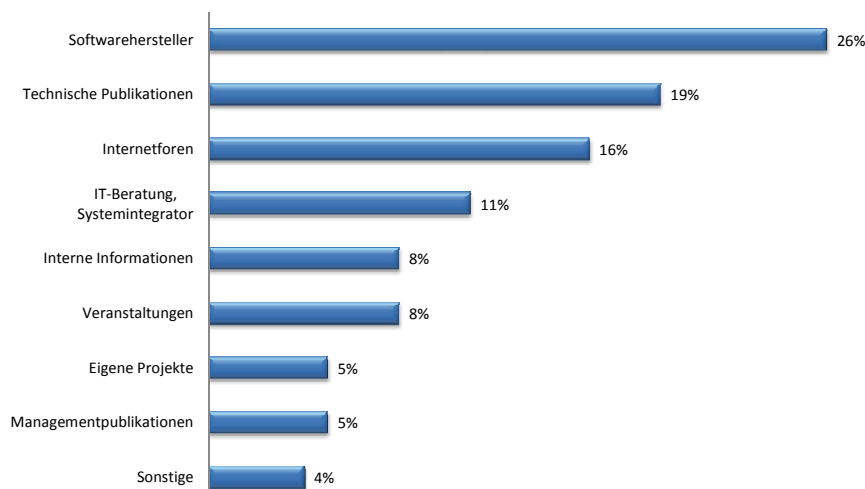
Master data management in the German medium-size industry – aseaco survey 2009

In 2009 aseaco AG conducted a survey on the level of maturity of master data management in the German medium-size industry. The goal of the survey was to get a snapshot of master data management activities in mid-sized enterprises. Critical success factors for master data management could be identified to provide best practice.

Keywords:

Master Data Management, Master Data Quality

Bild 3: Bevorzugte Informationsquellen für Stammdatenthemen.



Kontakt

aseaco Unternehmensberatungs AG
 Frankfurter Strasse 72
 D-64521 Groß-Gerau
 Tel. + 496152 / 1710
 Email: udo.zabel@aseaco.com
www.aseaco.de